

„*orientalium* nomina.... neque inter *occidentales*....“) Sehr dankenswerth sind die beiden S. 216—265 zusammengestellten indices Episcoporum und Sedium episcopaliū.

Derselbe Teubner'sche Verlag gibt uns in seiner Bibliotheca scriptorum graecorum et romanorum die von P. Knöll besorgte Ausgabe der XIII Bücher der *Confessiones s. Aureli Augustini*, gewissermassen als Volksausgabe der 1896 von der Wiener Academie mit reichem kritischen Apparat erschienenen, übrigens nicht ohne einige Verbesserungen; der index scriptorum und der index nominum (339—348) bieten auch vollständigere Nachweise.

Victor Schultze, *Die quedinburger Itala-Miniaturen*. München 1898, gr. 8, 44 S. mit 7 Taf. und 8 Textbilder.

„Als ältestes Erzeugniss der chritlichen Buchmalerei und als einzige Repräsentanten dieser Kunsttechnik auf römischem Boden innerhalb des kirchlichen Altertums“ haben diese vierzehn Bildchen, Illustrationen zur Geschichte Sauls, Davids und Salomons, ihren besondern Werth, so stark lädirt sie sein mögen. Das Alter dieser Blätter wird theils paläographisch aus dem Texte, theils vom kunsthistorischen Standpunkte aus, unter Vergleichung verwandter Darstellungen, auf das vierte Jahrhundert fixirt. — Bei dieser Bedeutung der Blätter wäre nun wenigstens für Ein Blatt eine farbig übermalte Wiedergabe in Photographie sehr wünschenswert gewesen, und für noch wünschenswerther erachte ich es, dass von einem auf diesem Gebiete eingeschulten Zeichner die Bilder genau wiedergegeben, beziehungsweise auf Grund der verschiedenen Farben u. s. w. ergänzt werden. Da reicht die Photographie nicht aus; das Auge sieht mehr und es muss der menschliche Verstand hinzukommen. Mit diesen Tafeln ist in keiner Kunstgeschichte etwas anzufangen, und Herr Prof. V. S. würde den Dank der Archäologen in noch höherem Maasse verdienen, wenn er, wäre es auch nur in Zeichnungen à la Garrucci, die Blätter wiedergeben wollte.

Bellet, *Les origines des églises de France et les fastes épiscopaux*, Paris 1898; XXVII und 420.

Die Frage, wie weit die Traditionen über die Anfänge des Christenthums in Frankreich historisch begründet, wie weit sie spätere Dichtung sind, ist seit Duchesne's einschneidendem Werke *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* (1894) zu einer der pro und contra ventilirtesten in Frankreich und über dessen Grenzen hinaus geworden. Bellet's 1896 erschienene Schrift mit obigem Titel ist in Q. S. 1897, S. 258 gewürdigt worden. Gegen sie erhoben sich die Bollandisten in ihren *Analecta*, Duchesne im *Bulletin*